

LIEWO

DIE SONNTAGSZEITUNG

Ihr Wetter » 58



FÜR LIECHTENSTEIN
UND WERDENBERG
WWW.LIEWO.LI

25. April 2010 | Nr. 16

SCB IST MEISTER

Im siebten Spiel machte der SC Bern die Meisterschaft klar. » Sport 54

UMWELTSCHUTZ

Verschiedene Gemeinden der Region räumen gestern auf. » Impressionen 4

LESEN

Andrea Vonblon stellt den neuen Roman «Die Liebeslotterie» vor. » Lesen 35

EXPO 2010

Hans Peter Gassner über die Erwartungen Liechtensteins in China. » Interview 17



FOTO: ELMA VELLA

Lichtblick für Hoffnungslose

Vor zehn Jahren erlitt der erfolgreiche Unternehmer Sigmund Schreiber einen Bandscheibenvorfall. Die «Geistige Aufrichtung» brachte ihm die Heilung. Seither praktiziert er diese Methode selbst in seiner Praxis «Lichtblick» in Vaduz. » Weiter auf Seite 18



STECKBRIEF

Name: Siegmund Schreiber
Wohnort: Vaduz
Jahrgang: 1960
Zivilstand: verheiratet mit Merle Stronck, zwei erwachsene Kinder aus erster Ehe, das dritte Kind ist unterwegs
Beruf: Geistheilener
Hobbys: Reisen, Sport, Natur
Lebenspeise: Röstli in allen Varianten
Getränk: Wasser
Liebingsorte: Gizeh und Indien
TV-Vorliebe: «Ich sehe nicht fern, sondern nach innen.»
Musik: Klassik und Entspannungsmusik
Stärke: «Meine Verbindung zwischen Himmel und Erde»
Schwäche: Ungeduld
Motto: «Nicht richten, sondern aufrichten»

Vom Unternehmer zum Geistheilener

Seit mehr als drei Jahren führen Siegmund Schreiber und seine Frau Merle Stronck die Praxis «Lichtblick» in Vaduz. Mit ihrem Angebot der Geistigen Aufrichtung haben sie schon Tausenden Menschen geholfen und freuen sich über Zulauf aus dem gesamten deutschsprachigen Raum.

von Michael Winkler

Spiritualität ist umstritten. Viele glauben nicht daran, dass der Fluss von Energie alleine eine Heilung einer scheinbar unheilbaren Krankheit bringen kann. «Lichtblick» nennt sich die Praxis von Siegmund Schreiber und Merle Stronck. Mit ihrer Tätigkeit haben sie vielen Menschen geholfen, sofort sicht- und beweisbare Selbstheilung zu erleben. «Die Erfahrungsberichte unserer zufriedenen und glücklichen Klienten geben unserem Tun recht», erklärt Schreiber. Obwohl er nicht wissenschaftlich erklären kann, weshalb verkrümmte Wirbelsäulen plötzlich wieder gerade sind

und bleiben – das Ganze wohlge- merkt ohne Berührung, in Sekun- denschnelle, einmalig und dauer- haft –, liebe er es, den Menschen zu helfen. «Ich hatte früher nichts mit Spiritualität am Hut», erklärt der gebürtige Bremer. «Doch es hat mein bewusstes Sein verändert, als ich dringend Hilfe brauchte. Und dieses Wissen gebe ich jetzt von Herzen gern weiter.»

Im Zwiespalt mit dem Glauben
Als Ur-Bremer wuchs Schreiber in seiner Heimatstadt auf und lancie- te eine erfolgreiche Unternehmer- karriere. Ihm gehörte die Hanseati- sche Bauträgergesellschaft in Bre- men. Dabei managte er Projekte im zweistelligen Millionenbereich.

Alles sah recht rosig aus. Mit seiner Frau hatte er zwei gesunde Kinder und genügend Geld, um sich keine Sorgen machen zu müssen. Diese herrliche Ausgangslage fand jedoch ein jähes Ende. Eines Morgens er- wachte er mit einem akuten Band- scheibenvorfall und konnte sich kaum mehr rühren, weil er halbsei- tig gelähmt war. Zwei Operationen brachten keine wirkliche Besse- rung. «Ich befand mich im Stützkor- sett, hatte qualvolle Schmerzen, und das länger als ein Jahr.» Er sah sich schon im Rollstuhl.

Von Freunden wurde ihm dann die Geistige Aufrichtung empfoh- len. «Daran habe ich zunächst nicht geglaubt. Wie die Meisten war ich sehr skeptisch gegenüber geistiger

Heilung, hatte so meine Zweifel. Ich war ein reiner Kopfmensch», schildert Schreiber seine Gefühle. Dann das positive Erlebnis: Nach der selbst erlebten Geistigen Auf- richtung war er praktisch schmerz- frei. Dieses «Geschenk des Him- mels», wie er es empfand, prägte ihn derart, dass er sein Unterneh- men verkaufte: «Das Rennen im Hamsterrad des Erfolges reichte mir nicht mehr. Ich erkannte, dass ich mich selbst und meine Familie vernachlässigte.» Er wurde sich be- wusst, wie alleine er eigentlich war und begann nach seiner Genesung mit einer Reise zu sich selbst – zu seiner Seele. Diese Reise erschloss ihm, welche inneren Ursachen sein Leiden hatte.

Ins Reine gekommen

«Ich hatte zwar eine finanzielle Freiheit, einen guten Job, eine Familie, doch das alles war nicht wirklich stimmig. Mehr nach Aussen gerichtet. Mir wurde bewusst, wie zerrütet das Verhältnis in meiner Familie war. All das hatte als seelischer Druck enorme Auswirkungen auf meine Gesundheit.»

Aus dem Strohalm wird ein Ast

Durch die Geistige Aufrichtung erfuh er eine innere Aufrichtung und konnte auf einer neuen Ebene die Herausforderung seines Lebens zum Wohle aller lösen. «Dafür bin ich bis heute sehr dankbar.» Was zunächst einmal ein Strohalm war, entpuppte sich als starker Ast, der ihn ins Leben zurückführte.

Die Ärzte brachten ihm bei, dass er wohl nicht mehr schmerzfrei laufen könne. Neun Monate nach der Geistigen Aufrichtung im Jahr 2002 lief er den Berlin-Marathon. «Als ich meinem Arzt die Teilnahme-Medaille zeigte, musste auch er eingestehen, dass es Wunder gebe», schildert er seine Begegnung mit dem Arzt, der seine Gesundheit bereits abgeschrieben hatte. Nun entschloss sich Schreiber, selbst die Geistige Aufrichtung zu erlernen. Drei Jahre lang praktizierte er in einem Heilungszentrum in Berlin, ehe ihn im Jahr 2006 die Liebe nach Liechtenstein führte.

«In Liechtenstein habe ich meine Wahlheimat gefunden»

Durch Umwege lernte Schreiber seine heutige Ehefrau Merle Stronck kennen. Das ehemalige Model hatte sich gerade von ihrem damaligen Ehemann getrennt. Von einem guten Freund wurde ihr Siegmund Schreiber empfohlen, der per Fernheilung ihrem kleinen Sohn half. Als Dank lud Merle ihn einige Monate später nach Liechtenstein ein. Die beiden verliebten sie sich ineinander. «Ich wollte aber nicht aus Liechtenstein wegziehen», erklärt Merle Stronck. Da Siegmund Schreiber die Berge liebte, hatte das Pendeln zwischen Berlin und Vaduz nach einem Jahr ein Ende. Er zog nach Vaduz und gründete mit Merle gemeinsam die Praxis «Lichtblick».

Seit der Gründung wird die Praxis von Mund-zu-Mund-Propaganda weiter-

empfohlen. «Die Sitzungen sind ausgebucht, ohne dass wir Werbung machen», erzählt Schreiber. Mittlerweile müssen Wartelisten geführt werden. Der Erfolg gibt ihnen recht. «Auch wenn man nicht alles erklären kann, was zwischen Himmel und Erde passiert, ist es für mich ein grosses Geschenk, Menschen, die uns ihr Vertrauen schenken, auch bei seelischen Themen liebevoll helfen zu dürfen.» Als spiritueller Lehrer bildet Schreiber für die Geistige Aufrichtung auch aus. Mit «Lichtblick» ist er hierfür im Besitz einer Gewerbebewilligung und gibt sein Wissen möglichst vielen Menschen weiter.

Hand in Hand mit der Schulmedizin

«Wir sind keine Mediziner, stellen keine Diagnosen und geben kein Heilversprechen», stellt Schreiber klar. «Ich bin Geistheilender, der keine Symptome behandelt, sondern deren geistig-seelische Ursache erkennen kann. Wenn der Klient bereit ist, diese Ursachenebene zu verändern, ist wirklich vieles möglich.» «Lichtblick» versteht sich als Ergänzung zur Schulmedizin, zu den Ärzten und Physiotherapeuten. Das ist auch der Grund, warum sie mit verschiedenen Fachleuten zusammenarbeiten. Der Umstand, dass auch Schulmediziner aus der Umgebung mittlerweile «Lichtblick» weiterempfehlen, erleichtert allen Beteiligten die Arbeit. «Denn nach der Geistigen Aufrichtung wirken auch die Mittel der Schulmedizin und Körpertherapeuten besser.»

Zahlreiche Mediziner nähmen mittlerweile auch sein Angebot wahr, diese Fähigkeit zu erlernen. «Die Geistige Aufrichtung funktioniert immer, sofern der Klient dazu bereit ist.» Ganz wichtig ist im Lichtblick-Team seine Frau Merle, die sowohl das Backoffice mit zwei Mitarbeiterinnen verwaltet, als auch bei den Sitzungen und Seminaren mithilft. Auch sie führt mittlerweile die Geistige Aufrichtung durch.

Eine halbe Stunde, die das Leben verändern kann

Für Skeptiker und Kritiker geschieht in der Praxis «Lichtblick» Unglaubliches: Menschen,



Starkes Team: Siegmund Schreiber und Merle Stronck.

die unter Rückenschmerzen, krummen Wirbelsäulen und Beckenverschiebungen litten, verlassen plötzlich befreit und aufrecht die Praxis. Dabei gibt es weder Zaubersprüche noch Berührungen. 20 Minuten dauert die Vorbesprechung, dann kann jeder Teilnehmer freiwillig bäuchlings auf der Liege Platz nehmen. Alleine mit einer typischen Handbewegung – ohne Berührung des Körpers – lässt Schreiber die Energie im Körper der betroffenen Person sofort wieder zirkulieren. «Es sieht aus wie bei Copperfield, aber jeder kann sich selbst ein Bild davon machen, dass das ganze keine Illusion ist», sagt Schreiber.

Da er selbst Skeptiker war, versteht Schreiber, dass es nicht jedem leicht fällt, zu glauben, was er nicht sieht. «Alles was wir tun, ist geistige Energiearbeit. Geist im Sinne von Energie, so wie Max Planck und Einstein es schon formuliert haben.» Hinzu kommt, dass es bei der Geistigen Aufrichtung keine Risiken oder Nebenwirkungen

gibt. «Doch wir betonen auch ausdrücklich, dass die geistigen Heilmethoden ärztliche Behandlungen und Therapien nicht ersetzen», so Schreiber.

Überwältigt von ihrem Erfolg sind die beiden Geistheilender auf der Suche nach grösseren Räumlichkeiten. «Am besten wäre ein Zentrum, in dem sich mehrere Praxen zusammenschliessen könnten. Dann hätte man als Klient die Möglichkeit, alle Fachrichtungen, die den Menschen helfen, zugleich zu nützen», sagt Schreiber. So versteht er nämlich den Begriff Komplementärmedizin.

Komplementärmedizin immer populärer

Ob man jetzt daran glaubt oder nicht: Vielen hilft so eine Behandlung und im Internet findet man unzählige Angebote an Geistheilungen. «Man sollte sich beiden vielen Angeboten auf persönliche Empfehlungen verlassen und genau prüfen», meint auch Siegmund Schreiber. Denn nicht jede Institution, die Heilung verspricht ist auch seriös. Folglich ist eine skeptische Auseinandersetzung mit diesem Thema richtig. Fest steht, dass Spiritualität ein Megatrend in der westlichen Gesellschaft ist.

Wenn die Geistheilung hilft und keine negativen Nebenwirkungen, sei dies im gesundheitlichen, sozialen oder finanziellen Bereich auftreten, werden die Menschen auch weiterhin auf alternative Angebote zur Schulmedizin setzen, falls diese nicht die nötige Wirkung zeigt. Denn die Heilung eines langjährigen Leidens fragt meistens nicht nach rationalen Begründungen.

